

22. März 2008, 04:00 Uhr

Sich selbst regelmäßig googeln

Nachdenken über die eigene Außenwirkung: Wie man seinen guten Ruf positiv beeinflusst

Susanna Wieseneder ist Expertin für Reputationsmanagement und Buchautorin. Die frühere Leiterin der Kommunikationsabteilung der österreichischen Post lehrt an der Universität Linz und an den Business Schools Wien und Zürich. Mit ihr sprach Thomas Gaul.

Die WELT:

Warum ist der "gute Ruf" im Berufsleben so wichtig?

Susanna Wieseneder:

Der "gute Ruf" ist ein virtueller Zeuge oder Garant für die die Person, die z.B. einen Job sucht, oder für jemanden, die neuen Herausforderungen übernehmen soll. Der Ruf ist somit ein Kapital, ob man will, oder nicht. Denn je virtueller unsere Welt wird, umso mehr versucht man bei Kontakten und Entscheidungen Sicherheit zu gewinnen. Das heißt, man holt Referenzen oder Empfehlungen ein. Diese spiegeln den Ruf eines Menschen oder natürlich auch eines Unternehmens.

Welche Rolle spielt das Reputationsmanagement für Arbeitgeber beim Gewinnen der Führungskräfte von Morgen?

Wieseneder:

Gerade Führungskräfte machen sich ein genaues Bild vom Unternehmen, bei dem sie sich bewerben. Unbewusst oder manchmal auch bewusst vergleichen sie Statements im Geschäfts- oder CSR Bericht, mit dem Auftreten der HR Manager oder des Vorstandes. Für die Unternehmen bedeutet dies ein konsistentes, von den wichtigsten Personen auch mitgetragenes Bild nach außen und innen zu schaffen und zu leben. Eben Reputationsmanagement.

Entdecken Bewerber das Reputationsmanagement für sich?

Wieseneder:

Bewerber, Manager, Selbstständige, Freiberufler, also alle Berufstätigen, die Empfehlungen und Referenzen benötigen, beginnen sich mit dem Resultat ihres Denkens und Tuns auseinanderzusetzen. Dass man dies Reputationsmanagement nennt und systematisch und strategisch machen kann, wird vielen jetzt bewusst. Der virtuelle Search beschleunigt dieses Bewusstsein enorm.

Was kann ich als Bewerber für mein persönliches Reputationsmanagement tun?

Wieseneder:

Der erste Schritt ist, sich bewusst zu werden, dass viele Menschen eine Meinung zu meiner Person haben und dass ich selbst für meine Wirkung verantwortlich bin. Man soll sich überlegen: "Was sollte über mich gesagt werden?" Konkret auf der virtuellen Ebene sollte man den eigenen Namen im Auge haben, also "googeln", sich genau überlegen, wo und in welchen Foren soll ich mich engagieren, und mit welchen Themen will ich präsent sein. Man sollte sich überlegen, wie privat man im Netz wahrnehmbar ist (Fotos etc.). Weiter sind Referenzen wichtig. Dabei sollte man darauf achten, dass die Personen auch wissen, dass sie als Referenzen angegeben werden.

Susanne Wieseneder: "Reputationsmanagement -- Erfolgreich, weil Ihr persönliches Image stimmt", Hanser Verlag